

Anfrage 1541/2016 der SPD Ortsbeiratsfraktion Mainz-Altstadt
„Altersarmut in der Mainzer Altstadt“

10-Hauptamt
Im Auftrag

Ze 2/11

1. Wie viele Einwohnerinnen und Einwohner in der Mainzer Altstadt sind über 65 Jahre alt?
2. Wie viele der über 65jährigen in der Mainzer Altstadt verfügen über keine ausreichenden finanziellen Mittel und haben deshalb Leistungen zur Sicherstellung des Lebensunterhalts sowie zu Kosten der Unterkunft beantragt?
3. Wie viele dieser Leistungsempfänger sind Frauen?
4. Wie viele dieser Leistungsempfänger haben einen Migrationshintergrund?

Am 31.12.2015 lebten 2.746 Personen, die 65 Jahre oder älter waren, in der Mainzer Altstadt. 117 Personen bezogen zu diesem Zeitpunkt Grundsicherung im Alter nach dem SGB XII. Dies sind 4,3 Prozent der o.a. Bezugsgruppe. Hiervon wiederum waren 64 Personen weiblich (55 Prozent) und 35 Personen hatten eine ausländische Staatsangehörigkeit (30 Prozent). Der Migrantensstatus wird bei der Bewilligung von SGB XII Leistungen nicht erfasst.

5. Welche Beratungs- und Unterstützungsangebote bietet die Stadt für diese Personengruppe an?

Die erste Anlaufstelle für den genannten Personenkreis sind die Pflegestützpunkte. Diese beraten explizit auch zu Angeboten im Vor- und Umfeld von Pflege. Dazu gehören Fragen der Existenzsicherung, nach Unterstützungs- und Hilfsangeboten ebenso wie der Zugang zu Teilhabeangeboten. Die Pflegestützpunkte arbeiten zu diesem Zweck mit vielen Akteuren der Seniorenarbeit zusammen.

Im Rahmen der Erarbeitung des Handlungskonzepts zur offenen Seniorenarbeit, das im September 2015 als Grundlage für die sozialräumlichen Ausrichtung der Seniorenarbeit in Mainz im Stadtrat beschlossen wurde, zeigte sich, dass eine Vielzahl der vorhandenen Angebote sowohl aus dem Bereich Begegnung als auch aus dem Bereich Unterstützung nicht hinreichend bekannt und somit nicht für alle erreichbar ist. Über die Vernetzung der Akteure im Stadtteil soll der Zugang zu den Angeboten verbessert werden. Mit diesem Ziel werden derzeit über das Förderprogramm Anlaufstellen für ältere Menschen in der Altstadt, Bretzenheim und Hechtsheim der Aufbau von Stadtteilarbeitskreisen begleitet. Die haupt- und ehrenamtlichen Mitglieder der Arbeitskreise werden zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die Informationen in den Arbeitskreis und über gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit aus dem Arbeitskreis hinaus tragen. Die Zahl der möglichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für hilfeschuchende Menschen vergrößert sich auf diesem Weg, die Akteure können aufeinander verweisen und sich abstimmen.


In den Aufbau des Netzwerks in der Altstadt sind unter anderem die Vertreterinnen und Vertreter der Pflegestützpunkte, der Mainzer Altenwohnheim GmbH, des Seniorenbeirats, der Volkshochschule, der Seniorenwerkstatt, des Seniorentreffpunkts und Pflegedienstes des DRK, eine Vertreterin des Caritasverbands, des Mainzer Hospiz, der City-Seelsorge sowie der Ortsvorsteher eingebunden.

6. Auf welche ehrenamtlichen Beratungs- und Unterstützungsangebote kann diese Personengruppe zurückgreifen?

Mitglieder der entstehenden Arbeitskreise sind unter anderem Vertreterinnen und Vertreter des Seniorenbeirats, die Sprechstunden im Rathaus anbieten ebenso wie Vertreterinnen und Vertreter der Kirchengemeinden oder der ansässigen Wohlfahrtsverbände, die Besuchsdienste, Treffangebote oder einen Mittagstisch vorhalten.

Ziel der beginnenden Zusammenarbeit ist es unter anderem die Angebote strukturiert zusammenzutragen und zu veröffentlichen.

Mainz, 21.11.2016



Kurt Merkator

Beigordneter